Westfälische Nachrichten

Jenseits des Gewohnten

Erlebten einen Abend mit ihrer Musik: Helga und Prof. Harry Höfer mit dessen Komponistenschüler Antonio Amoroso.Fotos: Sabine Damhorst

Nottuln. Die Musik von Harry Höfer hebt sich von Gewohntem ab. Der Verein zur Pflege der Musik von Harry Höfer weiß: Außergewöhnliches ist auf neue Weise inspirierend. Kleine Intervalle und feine Schattierungen sind Merkmale für die persönliche musikalische Stimme des in Appelhülsen lebenden Komponisten und langjährigen Dozenten Professor Harry Höfer. Er fürchtet nicht, missverstanden zu werden.

Nicht nur Höfers Musik war am Mittwochabend in der Alten Amtmannei zu hören. Im Rahmen der Kurienkonzerte und in Zusammenarbeit mit dem Verein Kunst + Kultur Nottuln sowie dem Franz-Ludwig-Freundeskreis e.V. stellten neun Interpreten Werke von drei Komponisten vor, so dass die musikalischen Beziehungen dreier Generationen hörbar wurden. Franz Ludwig (1889-1955) war der musikalische Lehrer, und der in Italien geborene Antonio Amoroso (*1956) ein Schüler Harry Höfers (*1921).

Die Musik Franz Ludwigs, zum Beispiel die beiden Klavierwerke op. 4 und op. 9, Rondo capriccioso, bleiben noch in der Tradition der spätromantischen Klangsprache und leuchten vor eigenwilligen Ideen. Die Sonate in D-dur für Violine und Klavier wurde möglicherweise an diesem Abend das erste Mal in einem Konzert gespielt. Die Noten lagen im handgeschriebenen Original vor und geben mit neuen Tönen bereits die Richtung der Moderne vor. Von Harry Höfer gab es: „Filigrane harmonische, melodische Flechtereien", ein introvertiertes Klavierwerk, das getröpfelte Versonnenheit und intensive Gefühle miteinander verwebt.

Es folgte „Metamorflauto" für einen Spieler mit vier Blockflöten, Klavier und Schlagwerk. Experimentell und spannend schwingt sich die Melodie des Stückes von tiefen Tönen mit der Bassflöte immer heller und beweglicher in Sopranhöhen. Dabei wechselt die Flötistin die Instrumente. Als nächstes versprühte Hochzeitsmusik für Trompete und Klavier „Caprice musicale pour deux amoureux" Würde und Glanz. Die „Sonatina ballatesca giocosa" zeigte sich überschwänglich, ausgelassen und fröhlich.

Die Interpreten des Abends: Jannis Katirtzoglou, Patricia Kröger, Ingrid Purwins (Klavier) Elisabeth Budde (Querflöte), Sylvia Holzapfel (Violine), Thomas Stählker (Trompete), Anna Stegmann (Blockflöte), Jens Brülls und Peter Nagy (Schlagzeug).

Informativ und einladend ebnete Winfried Berger der Musik mit erläuternden Worten den Weg zu den Hörern. Denn wer mehr weiß, der hört auch mehr.

Musik von Antonio Amoroso erklang zunächst mit „Danza carnevalesca" für Trompete und Klavier. Nur vier Grundtöne, nämlich d, f, g und as erforschen miteinander, was sich machen lässt.

Ein Solowerk für Querflöte schloss sich an, dann schlug „Strawinsky in marcia" das Publikum in den Bann. Ein streng strukturiertes rhythmisches Thema, zugleich spielerisch explosiv, zog sich durch das ganze Stück. Zwei Schlagzeuger an zahlreichen Percussioninstrumenten rahmten das Klavier ein, das sich ebenfalls als Rhythmusinstrument vorstellte. Aufregend und dabei hochgradig melodiös.

Mit anerkennendem Beifall an die Interpreten Jannis Katirtzoglou, Patricia Kröger, Ingrid Purwins (Klavier), Elisabeth Budde (Querflöte), Sylvia Holzapfel (Violine), Thomas Stählker (Trompete), Anna Stegmann (Blockflöte), Jens Brülls und Peter Nagy (Schlagzeug) und besonderem Dank an die Komponisten ging ein gelungener Abend zu Ende.

VON **SABINE DAMHORST**